

Betreuer: Galashan/ Herzmann

Schizophrenie und Theory of Mind

Schizophrenie:

Die Schizophrenie ist eine psychische Störung, welche vor allem durch ihre extreme Heterogenität der Symptome und der pathogenetischen Ätiologie gekennzeichnet ist.

Hinsichtlich der symptomatischen Erscheinungsbilder wird die Positiv- und die Negativsymptomatik unterschieden. Die Positivsymptomatik ist durch ein Übermaß und durch Verzerrung der normalen Funktionen gekennzeichnet. Hierbei handelt es sich meistens um Halluzinationen, Wahn, ausgeprägte desorganisierte Sprachäußerungen und Verhalten. Die Negativsymptomatik ist dann vor allem durch Verminderung oder Verlust der normalen Funktionen gekennzeichnet. Typische Symptome hier sind Alogie, Affektverflachung, Apathie, Anhedonie, Aufmerksamkeitsstörungen und Asozialität.

Des Weiteren werden verschiedene Subtypen unterschieden. Die häufigste Form ist jedoch die paranoide Schizophrenie (ICD- 10) oder der paranoide Typus (DSM- IV- TR), mit ausgeprägten Wahnvorstellungen, Wahrnehmungstörungen und Halluzinationen.

Auch Wahn kann sich in verschiedenen Formen zeigen. Es gibt den Verfolgungs-, Beziehungs- und körperbezogenen Wahn, sowie auch den religiösen Wahn und Größenwahn. Man spricht hier von einer krankhaften Fehlbeurteilung der Realität.

Halluzinationen werden als Wahrnehmungen definiert, welche nicht von außen stehenden, fähigen Personen bestätigt werden können. Sie existieren also nicht. Halluzinationen können in jeder Sinnesmodalität auftreten. Am häufigsten werden jedoch Stimmen gehört.

Theory of Mind:

Also Theory of Mind wird die Fähigkeit bezeichnet, sich selbst und anderen Menschen mentale Zustände zuschreiben zu können. Es ist also der Versuch, sich in andere hineinzusetzen und deren Motivationen und Intentionen basierend auf deren Wahrnehmung und Empfinden zu verstehen und vorherzusagen. Dieser Prozess wird häufig als „mentalizing“ oder „mind reading“ bezeichnet und läuft größtenteils unbewusst und automatisch ab. Aufgrund dieser Fähigkeit ist der Mensch in der Lage, sich auf seine Mitmenschen einzustellen und adäquat auf sie zu reagieren. Dazu ist es nötig, Interesse und Verständnis für andere Menschen empfinden und deren Perspektive einnehmen zu können.

Theory of Mind ist also die Grundlage allen sozialen und sittlichen Verhaltens, was das Leben in einer Gesellschaft erst möglich macht, welche auf Empathie, Mitgefühl und Rücksicht fußt. Dieser Fähigkeit wurden verschiedenste Namen gegeben. Wie zum Beispiel „Soziale Intelligenz“, „Soziale Kognition“ oder „Empathie“.

Arbeitshypothese:

Auf Grundlage dieser beiden Themengebiete soll folgende Arbeitshypothese generiert werden:
„Defizite in der Theory of Mind verursachen die Wahnsymptomatik bei Schizophrenie vom paranoiden Typus.“

Literatur:

- Förstl, H. (Hrsg.) (2007). *Theory of Mind. Neurobiologie und Psychologie sozialen Verhaltens*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Fleck, S. (2007). *Theory of Mind bei Patienten mit paranoider Schizophrenie und Patienten mit Asperger-Syndrom: Untersuchungen mit einem neuen filmischen Testverfahren*. Veröffentlichte Dissertation, Bochum: Ruhr- Universität, Fakultät für Psychologie.
- Kirchner, T.; Gauggel, S. (2008). *Neuropsychologie der Schizophrenie. Symptome, Kognition, Gehirn*. Heidelberg: Springer Medizin Verlag.
- Frith, C. D. ; Frith U. (1999). Interacting Minds-- A Biological Basis. *Science Magazine*, Vol. 236, no. 5445, pp. 1692- 1695.
- Hardy- Baylé, M.-C.; Sarfatti, Y.; Passerieux, C. (2003). The Cognitive Basis of Disorganization Symptomatology in Schizophrenia an Its Clinical Correlates: Towards a Pathogenetic Approach to Disorganization. *Schizophrenia Bulletin*, Vol. 29, No. 3, pp. 459- 471.
- Universität Marburg; Schizophrenie- Projekte; Forschungsthemen. Verfügbar unter:
 - <http://www.uni-marburg.de/fb04/ag-klin/forschung/schiz/projekte> (22. 04. 2010)
- Bruning, N.; Konrad, K.; Herpetz- Dahlmann, B. (2005). Bedeutung und Ergebnisse der Theory of Mind Forschung für den Autismus und andere psychiatrische Erkrankungen. *Zeitschrift für Kinder-und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*, 33 (2), Bern: Verlag Hans Huber, Hogrefe AG.
- Frith, C. D.; Corcoran, R. (1996). Exploring ´theory of mind` in people with schizophrenia. *Psychological Medicine*, 26, pp. 521- 530. Cambridge University Press.
- Blakemore, S.-J.; Smith, J.; Johnstone, E.C.; Frith, C.D. (2000). The perception of self-produced sensory stimuli in patients with auditory hallucinations and passivity experiences: evidence for a breakdown in self- monitoring. *Psychological Medicine*, 30, pp. 1131- 1139. Cambridge University Press.
- Frith, C.D. (2004). Das Schizophrene Syndrom. *Health and Medicine. Project Syndicate*.
 - Verfügbar unter: [http:// www.project-syndicate.org/commentary/frith1/German](http://www.project-syndicate.org/commentary/frith1/German) (23.04. 2010)
- Frith, C.D. (1994, 1997). *Schizophrenia and Theory of Mind*. In *The Neuropsychology of Schizophrenia*. A.S. David & J.C. Cutting (Hrsg.). Kap. 9, pp.147- 159. East Sussex: Psychology Press.